

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 35

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHACH

Championat von England



W. A. Fairhurst

der mehrfache schottische Landesmeister, gewann dieses Jahr unter 12 scharfen Konkurrenten die Meisterschaft von Großbritannien mit 9 Punkten aus 11 Partien.



Miss R. M. Dew

gewann als 18jährige mit 10 Punkten aus 11 Partien die Damen-Meisterschaft von Großbritannien. 2 Wochentage reserviert sie für das Schach. Sie spielt auch sehr gut Cello und Hockey und ist eine vorzügliche Schwimmerin.

Länderwettkampf in Stockholm.

Unter der großen Auswahl von Partien beschränken wir uns auf die Veröffentlichung der aktuellsten Partien. In der heutigen Rubrik lassen wir deshalb die Verlustpartie von Dr. Euwe erscheinen, die durch hervorragende Behandlung seitens des Gegners zu dessen Gunsten ausging. Die weiteren zum Teil amüsanten Kurzpartien sind aus lehrtechnischen Gründen hervorzuheben, denn gerade an den begangenen Fehlern kann man am eindringlichsten lernen!

Die Niederlage des Weltmeisters.

Tschechische Verteidigung

Weiß: Gauffin-Finnland.	Schwarz: Dr. Euwe-Holland.
1. d2—d4	d7—d5
2. c2—c4	c7—c6
3. c4×d5	c6×d5
4. Sb1—c3	Sg8—f6
5. Sg1—f3	Sb8—c6
6. e2—e3	e7—e6
7. Lf1—d3	Lf8—e7
8. 0—0	0—0
9. b2—b3	a7—a6
10. Lc1—b2 ¹⁾	b7—b5
11. Ta1—c1	Lc8—b7
12. Sf3—e5	Sc6×e5 ²⁾

13. d4×e5	Sf6—e4	26. f3—f4	Sc3—e4
14. Dd1—g4	Dd8—a5	27. Ld3×e4	d5×e4
15. Sc3—c2 ³⁾	Da5×a2	28. f4—f5!	e6×f5
16. Lb2—d4	Ta8—c8 ⁴⁾	29. Dg4×f5	Tc6×h6
17. Tc1—d1	Da2×b3	30. Df5×f7	Ld8—b6 ⁵⁾
18. Se2—f4 ⁶⁾	g7—g6	31. Sg7—f5	Lb6×d4
19. h2—h4	Kg8—h8	32. Td2×d4	g5—g4 ⁷⁾
20. h4—h5	g6—g5	33. Df7×b7 ¹⁰⁾	Th6—h5
21. h5—h6	Tc6—c3	34. Db7×e4	g4—g3
22. f2—f3 ⁹⁾	Sc4—c6	35. e5—e6	Da3—c5
23. Td1—d2	Db3—a3 ⁷⁾	36. Td4—d5	Dc5—e7 ¹¹⁾
24. Sf4—h5	Tf8—g8	37. De4—d4+	Aufgegeben
25. Sh5—g7	Le7—d8		

¹⁾ Weiß weicht hier von dem üblichen Schemaplan, Durchbruch im Zentrum, ab und verlegt den Kriegsplan auf den Damenflügel.

²⁾ Am besten war Ta8—c8. Der Tausch gibt dem Gegner Gelegenheit, den Königsflügel zu beruhigen.

³⁾ Weiß konnte jetzt mit S×e4, d×e4 und Lb1 eine kompakte Stellung herrichten. Mit dem Textzug kennzeichnet sich aber die ungestüme Kampflust des jungen Finnländers. Schwarz soll mit Hilfe von Opfern nach dem Damenflügel gelockt werden, derweil Weiß seinen Angriff auf der Königsseite möglichst unbehindert fortsetzen kann. Ein gewagtes Unterfangen!

⁴⁾ Um Tc7 zu verunmöglichen.

⁵⁾ Schwarz besitzt schon 2 unheimlich gefährliche Freibauern. Weiß wird zur Eile angetrieben. Nun droht Sh5!

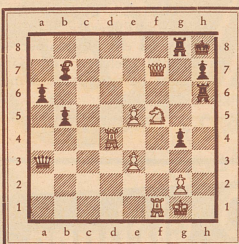
⁶⁾ Eine weitere Verteidigungsfigur wird vertrieben.

⁷⁾ Die schwarze Dame hat Heimweh bekommen; dabei gehen aber viele Tempos verloren, bis die Dame zum Schutze des Königs heimzukehren kann.

⁸⁾ Tg8×g7 scheitert an De8+. Schwarz versucht mit Lb6 den Bauernvorstoß e5—e6 unwirksam zu machen.

⁹⁾ Eine Verzweiflungsaktion. Weiß nimmt natürlich S×Th6 nicht, da sonst D×e3+ mit Komplikationen folgen würde.

¹⁰⁾ Einfacher war der tödliche Turmzug d8! Falls dann Th6—g6, so Td8×g8, Tg6×g8, Df7—f6+ nebst matt. Siehe Diagramm.



¹¹⁾ Auf Dc3 gewinnt c6—e7 in wenigen Zügen. Eine Glanzpartie des jungen Finnländers.

Nachfolgend einige Kurzpartien. (Die Notation des Zuges bezieht sich jeweils auf das Feld, auf welches die Figur abgestellt wird.)

Philidor-Verteidigung.

Weiß: Castaldi-Italien. Schwarz: Dr. Tartakower-Polen.

1. e4, e5, 2. Sf3, d6, 3. d4, Sf6, 4. Sc3, Sbd7, 5. Le2, Le7, 6. 0—0, h6, 7. b3, c6, 8. Lb2, Dc7, 9. Dd2, g5, 10. Tfd1, Sf8? 11. d×e5, d×e5, 12. S×e5! Le6 (falsch wäre D×e5 wegen Sd5, D×b2? Sd7+), 13. Sb5! Db8 (auf c×b5 gewinnt Weiß nach mehrfadem Abtausch den Turm h8), 14. Da5, Ld8, 15. T×d8, D×T, 16. Sc7+, Schwarz gab auf. (Nach 16... Ke7 wirkt La3+ vernichtend.)

Abgelehntes Königsgambit.

Weiß: Reid-Schottland. Schwarz: Van Scheltinga-Holland.

1. e4, e5, 2. f4, Lc5, 3. Sf3, d6, 4. Lc4, Sc6, 5. c3, Lg4? 6. d4? (nachdem Schwarz den schlechten Zug Lg4 abgab, konnte Weiß mit Db3 in Vorteil gelangen; statt dessen beging Weiß einen noch größeren Fehler), 6... e×d4, 7. 0—0, Sf6, 8. e5, d×e5, 9. f×e5, d×e3+, 10. Kh1, D×d1, 11. T×D, S×e4, 12. Th1, Sf2+. Weiß gab auf.

Zweispringerspiel im Nachzug.

Weiß: Castaldi-Italien. Schwarz: Keres-Estland.

1. e4, e5, 2. Sf3, Sc6, 3. Lc4, Sf6, 4. Sg5 (besser ist d3), d5, 5. c×d5, Sa5, 6. Lb5+, c6, 7. d×c6, b×c6, 8. Ld3? Sd5, 9. Se4, f5, 10. Sg3, Sf4, 11. Lf1, Lc5, 12. c3, Lb6, 13. d4, Sg6, 14. Ld3, 0—0, 15. b4, Sb7, 16. Lc4+, Kh8, 17. d5, Sd6, 18. Lb3, f4, 19. Sf1, Se4! Weiß gab auf. Castaldi hat die Eröffnung unsachgemäß behandelt und kam nicht mehr zur Rochade. Gegradezu belustigend wirkte das Spiel von nur zwei Figuren, des Springers f1 und des Läufers b3, die durch falsche Postierung dauernd in die Flucht geschlagen wurden. Die Endstellung mit dem undeckbaren f2 war deshalb nicht mehr zu halten.

Damenbauer-Eröffnung.

Weiß: Fine-Amerika. Schwarz: Grau-Argentinien.

1. d4, d5, 2. Sf3, Lf5, 3. c4, e6, 4. Db3, Sc6, 5. c5, Tb8, 6. Sc3, Le7, 7. Lf4, g5? (besser war a6 zur Verhinderung von Sb5 und ruhige Entwicklung), 8. Lg3, g4, 9. Se5, Lf6 (nicht S×d4 wegen Da4+), 10. Da4, Sge7, 11. S×c6, b×c6, 12. b3, 0—0, 13. c3, Dd7, 14. Le2, Sg6, 15. 0—0, Lg5? 16. Da5! e5, 17. d×e5, Tfe8, 18. Td1, Le6, 19. Se4, Dd7, 20. S×g5, D×g5, 21. D×c7, Tce8, 22. Da5, S×e5, 23. La6, Td8, 24. Dc7. Schwarz gab auf. Da Weiß auch noch c6 erobert, ist Weiß in zu großem materiellem Vorteil.

Englische Partie.

Weiß: Ozol-Lettland. Schwarz: Reid-Schottland.

1. e4, e5, 2. Sc3, Sc6, 3. g3, Lc5 (besser ist g6), 4. Lg2, d6, 5. e3, Sf6, 6. Sge2, Le7? 7. Sd5?? (d4 und d5 hätte eine Figur erobert), Sb4??? (nun ist des Spasses genug!), 8. S×b4. Schwarz gab auf. (Nach L×b4, Da4+ geht Lb4 verloren. Dieses Spiel schlug den Rekord aller Kurzpartien.)



Im Friseur-Salon verlangen Sie Haarwäsche mit „ONALKALI“, dem konzentrierten „Schwarzkopf-Extra“, seifenfrei und nicht-alkalisch.



Gleich gebrauchsfertig und praktisch ist das flüssige, ebenfalls seifenfreie und nicht-alkalische

SCHWARZKOPF EXTRA-MILD „FLÜSSIG“ für jedes Haar

EXTRA-BLOND „FLÜSSIG“ für blondes Haar

Erhältlich in großen und kleinen Flaschen!

nicht-alkalisch waschen! Pflegen Sie also Ihr Haar längere Zeit vorher mit dem seifenfreien Schwarzkopf „Extra-Mild“, dann wird es straff und federnd. Das ist wichtig für den guten Ausfall der Dauerwelle. Nach der Dauerwellbehandlung sorgt die ständige Pflege mit „Extra-Mild“ für gute Haltbarkeit der Wellen und gibt dem Haar einen schönen natürlichen Glanz, sodaß Sie an Ihrer Frisur doppelte Freude haben!

Schwarzkopf „Extra-Mild“ ist für jedes Haar geeignet. Blondinen nehmen „Extra-Blond“ mit Blondverstärker; für zartes Kinderhaar und zur Bekämpfung von Schuppen: „Extra-Zart“ mit Kräuterbad.

SCHWARZKOPF EXTRA-MILD
seifenfreie, nicht-alkalische Haarpflege
DOETSCH, GREYER & CIE. A.-G., BASEL

OPAL

Der Jubiläums-Stumpen



75 JAHRE ARBEIT UND ERFAHRUNG 1862/1937